



Schüler und Schülerinnen der KGS in Norden gucken erstmal, welche Firmen in der Region welche Stellen anbieten. Und studieren dann, welche Fähigkeiten man jeweils mitbringen muss.



Was für Berufsfelder gibt es und welche Berufe kann man jeweils darunter einordnen? An der Oberschule hilft Charlotte Basse (rechts) Schülern und Schülerinnen bei der Zuordnung.

## Was macht Schulabgängern wohl wirklich Spaß?

**SCHULE** Neuer Ausbildungsführer für 2017 – 70 verschiedene Berufsfelder und konkrete Stellenangebote für den Nachwuchs

Auf 150 Seiten Infos über Unternehmen und Ausbildungsplätze. Viele Jugendliche wissen noch nicht, was sie machen wollen.

**NORDEN/ISH** – Wie lange muss man heute noch mal arbeiten? Bis 60? Bis 70? Ach, bis 67? Das wussten tatsächlich zuletzt nur die wenigsten Jugendlichen in den Schulen der Region. Die meisten haben sich, ein Jahr bevor sie ihre Schule endgültig verlassen, nicht wirklich ernsthaft Gedanken darüber gemacht, was sie anschließend in vermutlich mehr als 50 Jahren im Berufsleben überhaupt machen wollen. Was kommt überhaupt in Frage? Was muss ich für welchen Beruf eigentlich können, was verdiene ich, wie lange dauert die Ausbildung, wieviel Urlaub habe ich? Fragen über Fragen, die man sich doch schon mal stellen sollte, bevor man das Abgangszeugnis in den Händen hält.

Fragen, die jetzt Christian Basse als Vorsitzender des Wirtschaftsforums Norden zusammen mit seinen Töchtern Charlotte und Victoria vom Verlag SKN mit vielen Hundert Schülern aus dem Altkreis Norden intensiv erörtert hat. Wozu habe ich Lust, was macht mir Spaß? Was genau macht eigentlich ein Anlagenmechaniker, und kann



Informationen gibt es kompakt und in diesem Fall von Christian Basse direkt in die Hand – so wie hier an der Conerus-Schule in Norden.

der Beruf einer Fachkraft für Abwassertechnik spannend sein? Wenn ich etwas mit Technik erlernen möchte, welche Alternativen habe ich, wenn ich meine erste Wahl nicht bekomme? Und ist es egal, ob ich Kaufmann für Büromanagement lerne oder für Tourismus und Freizeit?

Fast 70 verschiedene Berufe finden sich im neuen Ausbildungsführer, den der Verlag SKN nun schon zum sechsten Mal herausgibt. Auf fast 150 Seiten bieten Mitglieder des Norder Wirtschaftsforums Ausbildungsplätze an.

Und noch viel mehr. Sie stellen sich als Unternehmen vor, sie informieren, was man konkret mitbringen muss, zum Beispiel um Berufskraftfahrer zu werden, Hotelfachfrau, Stadtinspektor oder Medientechnologin. Sie zeigen, dass man viele Alternativen hat, wenn man für sich persönlich erstmal die Grundrichtung gefunden hat: Will ich mit Menschen arbeiten, im Büro sitzen am PC, will ich einen körperlich fordernden Beruf?

Der Ausbildungsführer ist weit mehr als eine einfache allgemeine Broschüre, sondern vielmehr ein konkretes Angebot für jede und jeden am Ende der Schulzeit. Mit dem Heft in der Hand kann man sich intensiv mit der eigenen Zukunft auseinandersetzen. Wo liegen meine Stärken, was interessiert mich, wie kann ich meine Zukunft

gestalten?

„Man sollte etwas machen, das Spaß macht“, nannte Christian Basse die wesentlichste Voraussetzung für einen erfolgreichen Start ins Ausbildungsleben. Manche haben im Rahmen von Schulpraktika schon hier und da in Berufe hineingeschnuppert, aber viele zeigten sich bei der Vorstellung des Ausbil-



Der Ausbildungsführer ist umfangreich und informativ.

dungsführers doch noch sehr unentschlossen. Sowohl Jugendliche, die im kommenden Jahr nach Klasse 10 wissen sollten, wohin sie sich orientieren wollen, als auch die jungen Erwachsenen, die 2017 schon zwölf oder mehr Schuljahre hinter sich haben, haben sich zumeist allenfalls vage mit dem Thema auseinandergesetzt.

Basse machte deutlich, wie sehr die hiesige Wirtschaft

auf den Nachwuchs angewiesen ist. „Wir brauchen junge Leute“, sagte er jetzt vor Schulklassen in Marienhaf, Großheide, Hage und Norden an der IGS, KGS, Haupt-, Real- und Oberschule sowie an Gymnasien. Und er stellte klar, dass das Norderland viele Perspektiven bietet – auch für jene, die gern einmal über den berühmten Tellerrand hinausschauen und Ostfriesland zumindest vorübergehend verlassen möchten. Nur die wenigsten jungen Leute wussten, dass etliche Firmen aus der Region auch Betriebsstätten in anderen Orten hätten, sagte Basse und nannte als Beispiel Berlin und Rügen.

Für alle, die 2017 die Schule verlassen, wird es langsam ernst. Bewerbungen schreiben, Lebensläufe formulieren, sich entscheiden – das alles steht nicht erst 2017 an, sondern schon unmittelbar bevor. Denn bekanntlich werden die meisten Ausbildungsplätze rund ein Jahr zuvor vergeben. Die Chance also für alle, in den kommenden Ferienwochen mal einen Blick in den Ausbildungsführer zu werfen, in dem im Übrigen nicht allein reine Ausbildungsplätze, sondern auch duale Studiengänge angeboten werden. Kurz: Egal, welcher Schulabschluss – für jeden bietet das Heft einen Überblick über die Fülle an Möglichkeiten hier vor Ort.



Auch an der IGS in Marienhaf wollen die Neuntklässler wissen, was sie im nächsten Jahr erwartet, wenn sie nach der Schule eine Ausbildung beginnen.

FOTOS: HARTMANN